

EINGEGANGEN

04. NOV. 2014



605/11
Herrn Oberbürgermeister
Sven Gerich

über
Magistrat

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Wolfgang Nickel

Herrn Hans-Martin Kessler,
Vorsitzender des Ausschusses für Planung,
Bau und Verkehr

Der Magistrat

Dezernat für
Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Stadträtin Sigrid Möricke

15. Oktober 2014

Vorlagen Nr. 14-F-33-0056

Entwicklung von Fahrkartenverkaufsstellen in den Wiesbadener Stadtteilen

Beschluss Nr. 0101 des Ausschusses für Planung, Bau und Verkehr vom 13.05.2014

Durch die Umstellung des Fahrkartenverkaufs und die Verbreitung des E-ticketing-Systems wird sich das Vertriebskonzept für den Verkauf von Dauerkarten und Zeitkarten im Stadtgebiet verändern. Besonders in den Vororten kann dies dazu führen, dass entweder nur noch Fahrkartenautomaten zur Verfügung stehen oder die Fahrkarte nur noch im Bus selbst erworben werden kann. Der Erwerb von Fahrkarten über einen elektronischen Verkauf kommt nicht für alle Kunden in Frage oder ist manchen nur erschwert möglich, bzw. nicht problemlos zu bewältigen.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr wolle beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. dem Ausschuss über den derzeitigen Stand des Fahrkartenvertriebs zu berichten.
2. in Zusammenarbeit mit der ESWE Verkehrs GmbH Mindeststandards zu definieren, unter welchen Voraussetzungen insbesondere in Ortsteilen welche Anzahl und Art von Fahrkartenverkaufsstellen angeboten werden sollten sowie
3. daraus abgeleitet ein Fahrschein-Vertriebskonzept für das Verkehrsgebiet der Landeshauptstadt Wiesbaden im Rahmen der derzeitigen Fortschreibung des lokalen Nahverkehrsplans zu erarbeiten.
4. dabei auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt Wiesbaden und die kommunale Verkehrsgesellschaft darzulegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem Beschluss des Ausschusses für Planung, Bau und Verkehr vom 13. Mai 2014 kann ich nach Anfrage bei ESWE Verkehr folgende Antwort geben:

Zu 1:

Derzeit betreibt die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH drei eigene Verkaufsstellen am Hauptbahnhof, am Luisenplatz sowie im LuisenForum und hat zudem einen Vertrag mit 53 Verkaufsstellen im Stadtgebiet Wiesbaden geschlossen, die einen Großteil des RMV-Fahrkartensortiments vertreiben (ausgenommen sind beispielsweise Zeitkartenverträge, zu denen Kundendaten gespeichert werden). Diese Verkaufsstellen sind im gesamten Stadtgebiet sowie in den Vororten verteilt. Daneben befinden sich in den Ortsteilen Amöneburg, Kastel und Kostheim 6 weitere Verkaufsstellen, mit denen die Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH aufgrund der dortigen Zuständigkeit ein Vertragsverhältnis hat.

Über die Vertragspartner der ESWE Verkehr wurde im Jahr 2013 ein Umsatz in Höhe von knapp 6 Millionen Euro generiert. ESWE Verkehr hat im gleichen Jahr mit den eigenen Verkaufsstellen im selben Fahrkartensortiment (weitere Produkte und solche mit Lastschriftverfahren sind hierbei nicht berücksichtigt) einen Umsatz von über 6,5 Millionen Euro erzielt.

Zudem stehen im Stadtgebiet Wiesbaden insgesamt 60 Fahrausweisautomaten bereit, um die Kunden durchgängig mit Fahrkarten zu versorgen. Im Gebiet AKK hat die MVG weitere 5 Fahrausweisautomaten installiert.

Zusätzliche Vertriebsmöglichkeiten werden dem Kunden mit dem Fahrer-Bar-Verkauf, mit dem Fahrkartenverkauf über den Online-Shop sowie mit dem „RMV-HandyTicket“ geboten.

ESWE Verkehr befasst sich momentan im Zuge der Umstellung von Papierfahrkarten auf elektronische Fahrkarten („eTickets“) mit den daraus resultierenden Änderungen. Bereits umgestellt sind die Jahreskarten, während sich die Schülerjahreskarten („CleverCards“) momentan in der Umstellung befinden.

So werden die personenbedienten Verkaufsstellen, die Fahrausweisautomaten und zudem die Online-Kanäle für den Umgang mit dem Medium eTicket umgerüstet. Besonders zuletzt genannter Bereich wird dem Kunden zukünftig einen flexiblen und bequemen Umgang mit dem eTicket bieten.

Zu 2:

Das Projekt „Vertriebskanalentwicklung“ der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV) aus dem Jahr 2006 hatte die Empfehlung zum Ergebnis, dass in einer Stadt eine Verkaufsstelle pro 6.000 Einwohner zur Verfügung steht. Wiesbaden kann mit einer Gesamteinwohnerzahl von derzeit knapp über 280.000 Personen eine wesentlich höhere Anzahl Verkaufsstellen nachweisen (Soll 47, Ist 62).

In einer weiteren Analyse durch ESWE Verkehr werden die bestehenden Verkaufsstellen jeweils den Stadtbezirken zugeteilt, die Kriterien

- Umsatz pro Einwohner im Stadtbezirk
- Anteil Zeitkarten am Fahrkartenverkauf insgesamt
- Technische Voraussetzungen
- Räumliche Voraussetzungen
- Lage
- Zusammenarbeit
- und Kundenservice

ermittelt und diese anhand des Schulnotensystems (Noten 1-6) bewertet. Mithilfe einer Gesamtbewertung pro Verkaufsstelle kann schließlich zunächst für den Stadtbezirk und dann für die Gesamtstadt festgelegt werden, wo Veränderungen erforderlich sind.

Insbesondere für die Vororte gilt dabei für ESWE Verkehr die Maxime, dass unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien mindestens ein stationärer Vertriebskanal (Fahrausweisautomat oder personenbediente Verkaufsstelle) in jedem Vorort vorhanden sein muss.

Zu 3.

Die unter 2. beschriebenen Aspekte spiegeln im Wesentlichen den Vorgang zur Erstellung eines Vertriebskonzepts wider und werden derzeit von den zuständigen Mitarbeitern bei ESWE Verkehr ausgearbeitet.

Zu 4:

Unter der Annahme, dass die aktuell bestehenden personenbedienten Verkaufsstellen zum Verkauf von eTickets ausgestattet werden, ist mit einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt ca. 250.000,00 € zu kalkulieren. Einen weiteren Investitionsbedarf erfordern darüber hinaus die durch das eTicket erforderliche Umrüstung der Fahrausweisautomaten sowie die Einrichtung eines neuen Online-Shops, der den bisherigen ablöst.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'S.' followed by a cursive flourish.